



Zug der Erinnerung e. V.

Ausgezeichnet von der EU-Kommission mit dem Golden Stars Award 2010 für aktives bürgerschaftliches Engagement



Mohrenbach 1
51598 Friesenhagen

Zug der Erinnerung e.V., Mohrenbach 1, 51598 Friesenhagen

📞 +49 (2297) 1649
📞 +49 (2297) 1010
📠 +49 (2297) 7248
📠 +49 (171) 190 50 50

Pressemitteilung No. 01-15

12. Februar 2015

E-Mail: info@zugde.eu
<http://zug-der-erinnerung.eu>

Mordbeihilfe an über 50.000 Deportierten

Deutsche Bahn schuldet griechischen Opfern 75 Millionen Euro *Berlin verweigert Schuldendienst*

Bei den Massendeportationen der jüdischen Bevölkerung Griechenlands nach Auschwitz soll die Deutsche Reichsbahn Fahrtkosten im heutigen Wert von über 75 Millionen Euro erhoben haben. Dieser Betrag sei den Mordopfern nie zurückgezahlt worden, heißt es in einer aktuellen Expertise der Nichtregierungsorganisation „Zug der Erinnerung“. Als Schuldner des Millionenbetrages haften die Deutsche Bahn AG und ihre Eigentümerin, die Bundesrepublik Deutschland, schreibt der „Zug der Erinnerung“.

Nach den Berechnungen des gemeinnützigen Vereins entfallen allein 64 Millionen Euro auf Gebühren, die von den über 48.000 Deportierten der Stadt Thessaloniki gezahlt werden mussten. Ihre Verschleppung fand zwischen März und August 1943 statt. In einer logistischen Großaktion stellten die Mordbeihilfer der Deutschen Reichsbahn 19 Transporte mit jeweils rund 30 verriegelten Güterwagen zusammen. Pro Person waren umgerechnet 33 Reichsmark zu entrichten. Die Verschleppten wurden bei Ankunft in Auschwitz sofort durch Gas ermordet; nur wenige entgingen diesem Tod, weil sie als Arbeitssklaven benötigt wurden.

Weitere Mordaktionen trafen die jüdischen Gemeinden in Ioannina und auf den Inseln Korfu und Rhodos. Nach dem Antransport mit Schiffen und Lastwagen übernahm die Deutsche Reichsbahn diese etwa 10.000 Verschleppten und beförderte sie ebenfalls ins Gas. Laut Berechnungen des „Zug der Erinnerung“ entspricht der heutige Wert der ihnen abgepressten Gelder weiteren 11 Millionen Euro (inkl. 2,5% Zinsen seit Kriegsende).

Sowohl die Deutsche Bahn AG als historische Nachfolgerin der Reichsbahn als auch die juristische Schuldnerin (die Bundesrepublik Deutschland) weigern sich, den wenigen Überlebenden die Einnahmen aus der Mordbeihilfe zurückzuzahlen.

Auch zusätzliche Lösegelder in Millionenhöhe, die der jüdischen Gemeinde von Thessaloniki abgepresst wurden, behält das deutsche Finanzministerium ein. Einer entsprechenden Klage der Gemeinde gegen Berlin hat sich der Europäische Gerichtshof im Dezember 2014 wegen „Nichtzuständigkeit“ entzogen.

In einem aktuellen Schreiben des „Zug der Erinnerung“ an den Präsidenten der Jüdischen Gemeinde von Thessaloniki, David Saltiel, heißt es:

„Die hartnäckige Weigerung der Tätererben, sich den materiellen Folgen der Verbrechen zu stellen, beschämmt uns (...) Wer diesen Ausgleich verwehrt, spricht nicht in unserem Namen. Die juristischen Winkelzüge, mit denen die Bundesrepublik Deutschland den berechtigten Forderungen Ihrer Gemeinde begegnet, missbilligen wir.“

Der „Zug der Erinnerung“ ruft die deutsche Zivilgesellschaft auf, „Partei für die griechischen Opfer zu ergreifen und die bedingungslose Rückzahlung der Schulden öffentlich einzufordern.“

*

*Pressekontakt:
Vorstandssprecher „Zug der Erinnerung“
Herr Minow
mob. +49-171-190 5050*

*tel. +49-2297-1010
tel. +49-2297-1649*

*

Bitte beachten Sie die beigefügten Fotodokumente.



Deportation der Juden von Ioannina per Lastwagen nach Larissa (25. März 1944) und von dort per Reichsbahn nach Auschwitz.
Deportation from Ioannina to Larissa by truck (March 25th, 1944) and from Larissa to Auschwitz in German Reichsbahn's cattle cars.

Quelle/ File:Bundesarchiv Bild 101I-179-1575-08



Deutsche Fahrkarten für die Massendeportationen der Reichsbahn von Griechenland nach Auschwitz.
German Reichsbahn's raitickets from Greece to death in Auschwitz (1943/1944)

Quelle/ File: Staatliches Polnisches Museum Auschwitz